

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 30 (1991)
Heft: 4: Historische Landschaften = Paysages historiques = Historical landscapes
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Terminkalender

16. Januar 1992

Öffentliches Gastreferat an der Ingenieurschule Rapperswil ITR: «Integration von Naturschutzanliegen im Landwirtschaftsbetrieb». Referent: Dr. Joseph Schmidlin, Ing. agr. ETH, Agrofutura, Brugg. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

23. Januar 1992

Öffentliches Gastreferat an der Ingenieurschule Rapperswil ITR: «Landwirtschaft und Naturschutz aus Bauernhand». Referent: Eric Meili, Dipl.-Ing. agr. ETH, Landwirtschaftsberater, Bubikon. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

6. Februar 1992

Öffentliches Gastreferat an der Ingenieurschule Rapperswil ITR: «Naturschutzkonzept des Kantons Zürich». Referent: Claude Meier, dipl. phil. II, Zoologe. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

15. April bis 27. September 1992

Landesgartenschau in Pforzheim. Renaturierung der Enz.

8. bis 10. Mai 1992

IFLA Central Region Symposium on Urban Renewal & Urban Development in Vienna, Austria. Gründerzeit – Grün der Zeit – Stadterneuerung – Stadterweiterung. Historisches Erbe – Last und Lust. Eröffnung der Ausstellung Roberto Burle Marx. Exkursionen in das westliche Niederösterreich, in das südliche Niederösterreich und in das Burgenland. Informationen/Anmeldungen: Verband der österreichischen Garten- und Landschaftsarchitekten OeGLA, Parkring 12, A-1010 Vienna, Austria.

19. bis 22. Mai 1992

Artivisual Landscapes – International Conference in The Hague. IFLA-Patronat. International Design Competition for students of the visual arts and landscape architecture from across Europe. International event based on the lost Hague rivulet, for established visual artists and landscape architects of world standing. Visit to the World Horticultural Exhibition Floriade 1992 in Zoetermeer. Conference Secretariat: International IFLA Conference 1992, The Hague City Management Service, Public Relations Bureau (Mariette Edelmann), Huygenspark 39, NL-2515 BA The Hague/The Netherlands.

9. bis 14. Juni 1992

VIII. International Congress of E.L.R.A. (European Leisure and Recreation Association) at the Deusto University, Bilbao. Theme: «Leisure and New Citizenship».

Congress-Secretariat: Universidad de Deusto, Avda. de las Universidades s/n Apto 1, E-48080 Bilbao/Spain.

10. bis 13. Juni 1992

public design in Frankfurt am Main.

24. und 25. Juni 1992

öga 92 in Koppigen-Oeschberg. Das Messegelände, das zu einem grossen Teil von der Gartenbauschule Oeschberg zur Verfügung gestellt wird, umfasst heute über 12 ha. Diese Fläche wird in 12 Sektoren und 442 Branchen unterteilt.

11. bis 14. Juli 1992

IAPS 12 Conference – Marmaras, Chalkidiki, Greece. Theme: Socio-environmental Metamorphoses in Builtscapes, Landscape, Ethnoscape, Euroscape. IAPS 12 is the biennial conference of the International Association for People-Environment Studies, this time organized by the Aristotle University of Thessaloniki School of Architecture. The Conference's general theme is investigated in four domains, denoted by the -scape endings underlying the physical, social and cultural dimensions in all the environmental scales. Informations: P.O. Box 1641, Aristotle University of Thessaloniki, 54006 Thessaloniki, Greece.

31. August bis 4. September 1992

IFLA World Congress '92 Seoul and Kyung Ju – Korea. Theme: Tradition & Creation in the Landscape.

Mitteilungen

Gartenkultur in einer steilen Welt

«– der alte französische Garten, drei Terrassen, bis an die Bergmatten hinan, jede um etwa vier verwitterte Steinstufen über die andere erhöht, eingefasst, eine jede, von den alten, leicht behauenen Steinrändern. Sommerblumen darüber, ganz unbändige Sommerblumen, aber im Rahmenwerk von traditionell zugeschnittenem Buchs, der gründlichte Ränder bildet, gründlichte Wände, gründlichte Säulen an der alten Mauer hinauf und grosse gründlichte Kugeln an den Bosquet-Eingängen. Kein Begriff, wie klein dieser Garten ist, und doch – wie abgewandelt, wie offen und doch wieder voller Verstecke, wie einfach und ländlich und doch wie höfisch zugleich.» Mit solchen Worten gedachte Rainer Maria Rilke des kleinen Gartens hinter der Casa Battista in Soglio. Eine unübertreffliche Schilderung dieses Gartens! Und solchen Spuren einer hohen Gartenkultur folgte die herbstliche Exkursion der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur im September 1991 in Sils-Maria und in der steilen Welt des Bergells.

In Sils-Maria war es das Beispiel eines Biedermeier-Gartens (Haus Matossi) in alpiner Version mit Steinbordüren an Stelle von Buchs, der hier nicht mehr gedeiht, und mit einer dem Engadin angepassten Pflanzenwahl.

In Coltura, erstem Ziel im Bergell, galt das Interesse dem neugotisch-phantastischen Palazzo des Barons von Castelmur, erbaut um 1848, heute in öffentlichem Besitz, dessen Garten noch rudimentär erhalten ist.

Ähnliches gilt für den Garten der Casa Battista in Soglio, der den Gästen des stilvollen heutigen Hotels offensteht und auch zwei bemerkenswerte Exemplare von Sequoiadendron giganteum birgt.

Immer noch reizvoll, aber auch stark renovationsbedürftig ist das Gartenparterre zum imposanten Palazzo von Salis in Bondo, wo der Herr Graf von Salis die SGGK-Gruppe persönlich empfing.

Und schliesslich – ein Geheimtip übrigens für alle, die das Grossartige nicht nur in der Ferne zu suchen pflegen – die Villa Vertemate in Piuro



Gartenfront des Palazzo von Salis in Bondo/Bergell.



Kleines Parterre und vertiefter Brunnenhof auf der hausnahen Terrasse der Villa Vertemate in Piuro (Chiavenna). Fotos: HM

(Plurs), unweit der Schweizer Grenze bei Chiavenna/Italien heute. In hervorragendem Zustand notabene, im Bereich des alten Bergsturzgebietes, steht da etwas vom Schönsten, was bündnerischer Adel und Künstlertum geschaffen haben.

Zur «Auflockerung» gleichsam wurde abschliessend der im Zentrum von Chiavenna auf einem Felsen angelegte Garten Paradiso besucht, ein Park mit archäologisch-botanischen Akzenten.

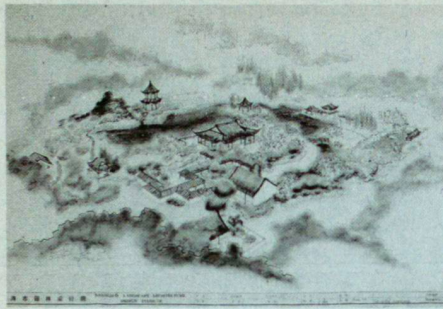
Die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur (SGGK) hat mit der in verdankenswerter Weise von Frau B. Michel organisierten und fachlich von Dr. Luzi Dosch, Kunsthistoriker, und dem kunstbeflissenen Churer Gärtnermeister O. Urech betreuten Exkursion einen wertvollen Beitrag zur Entdeckung und Bewusstmachung von Gartenkultur im Alpenraum geleistet. HM

Des spécialistes de Shanghai créent un jardin de rêves à Montréal/Canada

Une équipe de spécialistes chinois comprenant des techniciens, des architectes paysagistes, des artisans du bois et de la pierre ainsi que des menuisiers venus de Shanghai ont vécu et travaillé durant six mois au Jardin botanique de Montréal afin de s'assurer que le Jardin de l'amitié du Lac de Réves soit authentique en tous points.

L'équipe de 48 hommes et femmes du Shanghai Landscape Architecture Design Institute et du Shanghai Gardening Services est arrivée à Montréal en juin 1990 et en est repartie de le 10 décembre suivant.

Le projet d'aménagement d'un jardin de Chine au Jardin botanique de Montréal, s'inscrit dans le cadre de l'entente Montréal-Shanghai qui



visé à développer entre les deux villes des échanges d'expertise et de technologies dans divers domaines dont celui de la culture. Il est le résultat de onze années d'étroite collaboration entre les deux villes. Conçu dans la plus pure tradition du sud du fleuve Yangtsé, ce Jardin du Lac de Rêves, ou Meng Hu Yuan, se déploie sur une étendue de deux hectares et demi. En plus de rendre hommage à la civilisation chinoise, il deviendra bientôt un centre de référence par excellence sur la culture de ce pays.

Vollamtliche Gartendenkmalpflegerin in Zürich



In der Gartendenkmalpflege geht Zürich voran. Im Rahmen einer Presseorientierung über dringliche Aufgaben der Gartendenkmalpflege – der bedrohte Park der Villa Schönberg und Aufgaben im Arboretum – stellte Stadtrat Dr. R. Aeschbacher, Vorsteher des Bauamtes, die im neuen Büro für Gartendenkmalpflege beim Gartenbauamt der Stadt Zürich tätige Gartendenkmalpflegerin Frau Judith Rohrer-Amberg vor. Wir wünschen Frau Rohrer-Amberg viel Durchschlagskraft und Erfolg zur Sicherstellung von Zürichs historischer Gartensubstanz! Es möge ihre Tätigkeit als Vorbild auch für andere Schweizer Städte dienen! HM

Zeichen + Landschaft

Eine unter dieser Überschrift im September 1991 gegründete Initiative der Fachschaft Landespflege und des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur und Planung an der TU München/Weihenstephan hat sich zum Ziel gesetzt, das künstlerische Umfeld der Landschaftsarchitektur den Studenten und der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit auf möglichst direktem Wege nahezubringen. Gefördert von Kunstinteressierten im Umfeld des Studienganges Landespflege findet im Wintersemester 1991/92 an der Hochschule eine vorerst dreiteilige Vortragsreihe statt (erster Vortrag von H. Voth über Land-Art). Informationen: Udo Wellacher, Fachschaft Landespflege, TU München/Weihenstephan, D-W 8050 Freising.

Auszeichnung der SGGK für die Dachgärten der Ciba-Geigy AG in Basel

Die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur zeichnet besondere Leistungen bei der Erhaltung, Restaurierung oder Neuschöpfung von Gärten aus. Jedes Jahr wird dabei ein anderes Thema ausgeschrieben, nach dem die Jurierung erfolgt und für die jedermann Gärten – gleichgültig ob eigener oder fremder Besitz – zur Wahl vorschlagen kann. Bisherige Themen waren Bauergärten, moderne Hausgärten, Villengärten des 19. Jahrhunderts und Friedhöfe. Zur diesjährigen Auszeichnung waren Dachgärten gesucht. Der Vorstand der SGGK hat unter den eingegangenen Vorschlägen einstimmig die Dachgärten des Personalrestaurants Rosental der Firma Ciba-Geigy AG in Basel zur Auszeichnung gewählt.

Es handelt sich um die Begrünung eines Gebäudekomplexes mit vier verschiedenen hohen Dachebenen, von den Garagendächern auf Strassenniveau bis in grössere Höhe. Das Konzept dazu entstand Anfang der sechziger Jahre aus enger Zusammenarbeit des bekannten Riehener Gartenarchitekten Paul Schönholzer senior (BSLA) mit dem Büro Burckhardt Architekten, das den Gebäudekomplex plante und baute. Der Wassergarten um das runde Restaurant und der Gräser- und Staudengarten auf deren Dach erregten nach ihrer Vollendung im Jahr 1965 die Aufmerksamkeit von Fachkreisen in der Schweiz und auch im Ausland. Die Anlage von Dachgärten des Personalrestaurants Rosental war eine Pioniertat der Ciba-Geigy AG. Der 1972 verstorbene Gartenarchitekt Paul Schönholzer hat etwas geschaffen, was uns noch immer Vorbild und Inspirationsquelle sein kann; darauf will die Auszeichnung 1991 der SGGK hinweisen.

Dr. E. Ruoff, Präsidentin SGGK

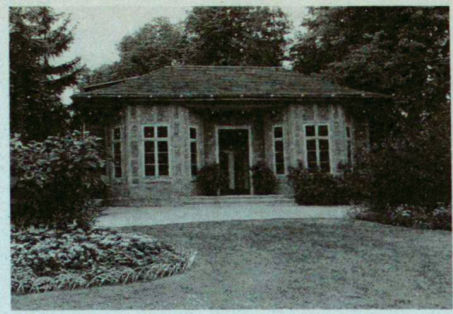
SLASO – Schweizerische Landschaftsarchitektur-Studenten-Organisation

Die SLASO teilt mit:

Seit zwei Jahren treffen sich die Studenten/innen unserer Fachrichtung aus ganz Europa, um eine internationale Zusammenarbeit zu fördern. Für uns ist der internationale Gedanken- und Informationsaustausch über die verschiedenen Schwerpunkte in der Ausbildung wichtig. Das erste Meeting fand in Portugal statt und das zweite, an welchem die «European Landscape Architecture Student Association» (ELASA) ins Leben gerufen wurde, in Budapest. Beide Male wurden wir gastfreundlich und grosszügig empfangen. Vom 16. bis 20. März 1992 wird dieses Treffen in der Schweiz stattfinden. Wir bemühen uns, diesen Anlass so günstig wie möglich zu organisieren. Da jedoch viele Studenten/innen, vor allem aus Osteuropa, sich einen Aufenthalt in der Schweiz nicht leisten können, sind wir auf Unterstützung von verschiedenen Seiten angewiesen.

Gartendenkmalpflege in Weimar

Im August/September 1991 wurde mit einer kleinen Ausstellung im Teehaus des Tiefurter Parks in Weimar auf die dortigen Bemühungen der Gartendenkmalpflege aufmerksam gemacht. Und in Weimar mit seinen ausgedehnten historischen Parks will solche Pflege etwas heissen (Tiefurter Park, Park an der Ilm, Schlossanlagen Belvedere). In den Jahren 1969/70 übernahmen die Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur den Unterhalt und die Wiederherstellung der Parkanlagen. Diese richteten für die Lösung der Aufgabe eine



Das Teehaus im Tiefurter Park in Weimar im heutigen Zustand.



Bildtafel mit den Persönlichkeiten, die sich um die Erhaltung der Parkanlagen in Weimar bemühten. Untere Reihe ganz rechts: Jürgen Jäger, Gartendirektor seit 1969. Fotos: HM

Gartendirektion mit dem dazugehörigen Wirtschaftsbetrieb ein.

Der Ausstellung im Tiefurter Park war zu entnehmen, dass namhafte Persönlichkeiten hier als Garteninspektoren wirkten und dass der Name Skell nicht weniger als fünfmal in Erscheinung trat, ferner sind Carl Eduard Adolf Petzold und Julius Hartwig zu nennen. Jürgen Jäger ist seit 1969 Gartendirektor der NFG (letzter in der unteren Fotoreihe ganz rechts). Jürgen Jäger hatte die nicht leichte Aufgabe, unter den Bedingungen des DDR-Regimes hier seines Amtes zu walten, und man muss ihm dankbar sein für alles, was ihm aufgrund sachkundiger Massnahmen auf dem riesigen Arbeitsfeld zu retten gelang. HM

Kiesabbau und Landschaft

Eine grosse und leistungsfähige Bauwirtschaft belastet die Landschaft bzw. den Lebensraum nicht nur durch ihre unmittelbare Tätigkeit, das heisst durch Verbetonierung des Freiraumes, Verstädterung und Zersiedelung, sondern auch durch den damit verbundenen Kiesbedarf. Doch sind die Bestrebungen zur Rekultivierung der vernutzten Landschaft, wie das Beispiel der Massnahmen des Kieswerks Hauser AG (Hollerbank Kies- und Betongruppe) im aargauischen Mülligen zeigt, bemerkenswert. Die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gab dem 1965/66 in Betrieb genommenen Kies- und Betonwerk Anlass, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Das Werkleitbild bekennt sich zur «Eigenverantwortung der Unternehmer auch im



Zielgerichteter Abbau bei der Kieswerk Hauser AG in Mülligen: Hinter der Abbauzone folgt unmittelbar die Wiedergestaltung und Rekultivierung des Geländes.

Bereich des Umweltschutzes». Man ist sich also bewusst, dass Kiesabbau und Betonherstellung Gegenstand umweltkritischer Betrachtungen sind.

In Mülligen werden jährlich 150 000 m³ Kies abgebaut und 60 000 m³ Beton hergestellt. Das bedingt Eingriffe in die Landschaft, die Aspekte einer «Mondlandschaft» zur Folge haben. Seit rund 12 Jahren leistet man daher in enger Zusammenarbeit mit den Behörden hier eigentliche Pionierarbeit. Die Rekultivierung wird nach strenger Planung vorgenommen, an der das Büro Stöckli, Kienast + Koepfel, Landschaftsarchitekten BSLA, Wettingen, mitarbeitet. Im Bestreben einer raschestmöglichen Wiederherstellung von Kulturland für die Landwirtschaft ergibt sich so eine Kunstlandschaft mit hartem Nebeneinander von Abbau- und Pflanzenflächen. Andererseits entstehen in den Randzonen Biotopareale, die in der früheren Agrarlandschaft fehlten. Damit erfährt der

Landschaftsraum – zumal aus biologisch-ökologischer Sicht – eine Bereicherung.

Die Holderbankgruppe gibt sich hinsichtlich ihrer Umweltschutzmassnahmen optimistisch. In einer gut gestalteten Informationsschrift lesen wir in diesem Zusammenhang: «Unmittelbar hinter dem Abbaubereich beginnen wir mit der Wiedergestaltung, um das Gelände rasch in die land- und forstwirtschaftliche Nutzung zurückzuführen. Die in unserem Auftrag durchgeführten wissenschaftlichen Studien haben zu neuen Erkenntnissen in der Rekultivierung geführt, die unter anderem höhere landwirtschaftliche Erträge ermöglichen. Zusammen mit interessierten Organisationen schaffen wir erfolgreich neuen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Unsere Leistungen auf diesem Gebiet wurden in einem internationalen Wettbewerb im Rahmen des europäischen Jahres für Umweltschutz mit einer Medaille der Europäischen Gemeinschaft ausgezeichnet.» HM

Der BSLA gratuliert

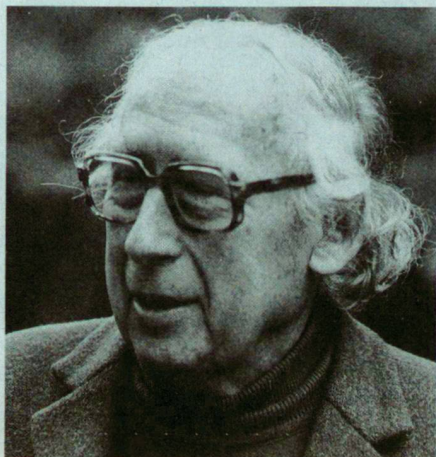
Heinrich Daepf 80jährig

Gewiss, um Heinrich Daepf, Landschaftsarchitekt – BSLA-Mitglied seit 1937! –, ist es still geworden. Er steht nicht mehr an der gestalterischen «Front», aber im Gespräch mit dem rüstigen Jubilar wird ein Kapitel grosser gestalterischer Vergangenheit wieder lebendig, war er doch Zeitgenosse und befreundet mit Gustav Ammann, Walter Leder, Adolf Engler, Paul Schönholzer und Arnold Vogt. Von ihnen allen ist die schweizerische Gartenkultur ja stark und nachhaltig geprägt worden.

Heinrich Daepf hat 1928–1931 im Betrieb von Eduard Haas in Bern den Gärtnerberuf erlernt und seine höhere gärtnerische Ausbildung in Geisenheim am Rhein, wo vormalig der berühmte schweizerische Wissenschaftler Prof. Müller-Thurgau wirkte, erfolgreich erweitert.

1935 übernahm er die Baumschule von Dr. Ernst Jacki in Münsingen. Heinrich Daepf befasste sich aber auch intensiv mit der Gartengestaltung und Grünplanung. Sein Gestaltungsbüro bestand bis 1972, und es schuf viele Hausgärten, bis an den Genfersee, vor allem aber zahlreiche Friedhofanlagen. In Münsingen entstand der amerikanische Friedhof (Kriegsgräber), und als weitere von seinem Büro geschaffene Friedhöfe sind diejenigen in Grosshöchstetten, Wichtlach, Biglen, Boltigen und Wattenwil zu nennen.

Das Bild der Persönlichkeit von Heinrich Daepf wäre nicht vollständig ohne die Erwähnung seiner besonderen Beziehung zur Botanik. 1950 nahm er teil am bedeutungsvollen siebten Internationalen Botanischen Kongress in Stockholm, an dem eine spezielle Kommission für Kulturpflanzen ins Leben gerufen wurde. Und dann war er Mitbegründer der schweizerischen Nomenklaturkommission, die er 1952 am 13.



Internationalen Gartenbaukongress in London vertrat. In seiner Funktion auf diesem Gebiet ist er mit vielen bedeutenden englischen und amerikanischen Botanikern bekannt geworden, und es haben sich so auch bereichernde Freundschaften entwickelt. So ist Heinrich Daepf im angelsächsischen Bereich als schweizerischer Gartengestalter von Rang bekannt geworden. Zurückgezogen in seinem schönen Heim in unmittelbarer Nähe der Baumschule seines Sohnes in Münsingen, widmet sich Heinrich Daepf einer intensiven Pflanzenliebhaberei. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und einen beglückenden Umgang mit den Kindern Floras, für die er sich auch stets eingesetzt hat! HM

Max Arregger, Gersau, 80jährig

Landschaftsarchitekt Max Arregger, Gersau, Mitglied des BSLA seit 1943, Freimitglied, ist am 24. November 1991 80jährig geworden. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm für seine hohen Jahre gute Gesundheit!

Verena Dubach-Andersen, Landschaftsarchitektin BSLA, Kolding/DK, zum 65. Geburtstag

Am 18. Dezember 1991 kann die Landschaftsarchitektin Verena Dubach, seit 1966 in Kolding/Dänemark niedergelassen und tätig, ihren 65. Geburtstag feiern.

Verena Dubachs gärtnerische Laufbahn nahm ihren Anfang in der Gärtnerinnenschule Hüniach bei Thun, wo sie auch in die Methode des biologisch-dynamischen Gärtnerns eingeweiht wurde. Sechs Jahre Praxis in Baumschulen im In- und Ausland ergaben die Vertiefung im erlernten Beruf.

Entscheidend war sodann ihr Eintritt bei Gartenarchitekt Walter Leder † in Zürich, wo sie auch Gelegenheit hatte, sich in Kursen an der ETH und an der Kunstgewerbeschule (heute Schule für Gestaltung) Zürich intensiv weiterzubilden. Viele Auslandsreisen, vor allem im Bereich des Mittelmeerraumes und auch in West- und Nordeuropa, lieferten den weiterbildenden Anschauungsunterricht.

Der Eröffnung eines eigenen Büros für Gartengestaltung folgte 1959 der Eintritt in den sich damals noch BSG nennenden BSLA. Die Aufnahme einer Frau in den BSLA war zu jener Zeit noch keine Selbstverständlichkeit und gab zu reden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Verena Dubach Mitbegründerin der Honorarkommission und von «anthos» geworden ist!

Indessen konnte sich Verena Dubachs Gestaltungsbüro entwickeln. Zu verzeichnen waren Wettbewerbserfolge, und es entstanden von ihrer gestaltenden Hand Privatgärten, Schulanlagen Friedhöfe, Ausstellungsanlagen (Saffal),



Krankenheimgärten usw. Ferner sei erwähnt, dass sie mitarbeitete an den Anlagen des Rapperswiler Zoos.

Gestalterisch tätig blieb Verena Dubach auch nach ihrer Übersiedlung in Dänemark, wo sich ihr in Kolding ein neuer Wirkungskreis erschloss. Immer wieder widmete sie sich auch jungen Fachkräften und tätigte diesbezüglich da und dort in Dänemark und in der Schweiz «stille Einsätze».

Was in dieser Würdigung aber auch genannt sein muss, das ist ihr Kampf für die Gleichberechtigung der Frau im Beruf, der «Fachmännin», sowie ihr Einsatz für die höhere Ausbildung.

Nach einem gesundheitsbedingten Rückzug aus dem Beruf und dem Studium einer zukunftsorientierten Medizin, widmete sich Verena Dubach mehr und mehr ihren tiefsten Interessen und Anliegen: der Bildhauerei und dem Malen, das heisst der künstlerischen Betätigung, die sie mit einer erweiterten Vortragstätigkeit hofft ergänzen zu können.

Wir wünschen Verena Dubach, dass sie sich in den kommenden Jahren im Sinne ihrer hochzielenden Neigungen entwickeln und ein erfüllendes Wirken in guter Gesundheit finden kann! HM

Josef A. Seleger 65jährig

Josef A. Seleger, Landschaftsarchitekt BSLA SWB, Hausen am Albis und Zürich, hat seinen 65. Geburtstag zwar schon am 23. März 1991 gefeiert, aber nichtsdestoweniger gratulieren wir ihm jetzt noch sehr herzlich zur bedeutsamen Wegmarke in seinem Lebensweg!

Josef A. Seleger hat sich – nach einer Gärtnerlehre im damaligen elterlichen Gartenbaubetrieb – in der Folge stets durch einen ausgeprägten Weiterbildungswillen ausgezeichnet. So besuchte er in Zürich die Abendhandelschule, wohnte Kursen und Vorlesungen an der ETH und an der Zürcher Kunstgewerbeschule (heute Schule für Gestaltung) bei, und im Volontariat bei Buchmüller-Wartmann, St. Gallen, und W. Jacquet in Genf bildete er sich gezielt für die gartengestalterische Planungspraxis aus.

Nach dem Jahreskurs 1950/51 an der Kantonalen Gartenbauschule in Oeschberg, Studienreisen von Italien bis Norwegen weit herum in Europa und praktischer Tätigkeit in Gestaltungsunternehmungen, gründete er 1954 ein eigenes Planungsbüro als beratender Gartenarchitekt in Zürich. In der sich nun entfaltenden Planungs- und Gestaltungsarbeit kam – und kommt noch – eine grosse Vielseitigkeit und ein landesweiter Wirkungsbereich zum Ausdruck. Dazu einige Hinweise: Umgebungsplanung beim CERN in Genf, Sportanlage Heerenschürli/Zürich, Stadtpark Wil/SG, Studienhaus Bad Schönbühl, Edlibach ZG, Anlagen für die Rentenanstalt und für den Hauptsitz der Rückversicherungsgesellschaft in Zürich, Schindlerpark über dem Südportal des Milchbuckturnels in Zürich, Villa Diana in Thalwil (Gartendenkmalpflege), Friedhofanlagen – insgesamt